

Benotung in der Grundschule

Beitrag von „das_kaddl“ vom 18. April 2005 18:52

Hallo Herr Rau,

Zitat

Herr Rau schrieb am 18.04.2005 16:54:

Insgesamt halte ich es für sinnvoll, wenn auch in anderen Fächern auf Rechtschreibung und sprachlichen Ausdruck insgesamt Wert gelegt wird. (Und Wert legen heißt: In die Benotung eingehen.) Klar wird ein Schüler dafür doppelt bestraft, wenn auch in sehr geringem Umfang. Aber Sprache ist nun mal in allen Fächern wichtig. PISA hat ja gezeigt, dass es vor allem mit der Lesefähigkeit schlecht aussieht, und dass daran eben auch die Schwierigkeiten in den wissenschaftlichen Fächern liegen.

Eine 10-Punkte-Aufgabe, bei der ein Rechtschreibfehler zu einer 2 führt, kann ich mir aber nur schwer sinnvoll am Gymnasium vorstellen. Ich nehme an, für die Grundschule gilt das auch.

ich schrieb schon, dass 10-Punkte-Aufgaben auch in der Grundschule sinnlos sind, weil eben dann die Bewertung über das Fachwissen der Schüler u.U. aufgrund von mangelnden Rechtschreibkenntnissen/schlechter Handschrift etc. nach unten gehen kann. Deshalb: mindestens 20 Punkte, damit 1 Punkt Abzug bei Rechtschreibfehlern die Note nicht beeinträchtigt.

Dennoch denke ich (wie auch schon andere Poster dieses Threads), dass Rechtschreibung - gerade in der Grundschule - nicht für das Fach Deutsch gelehrt wird, sondern damit die Schüler einen rechtschreiblich sicheren Grundwortschatz aufbauen, den sie auch außerhalb der 5 Deutschstunden anwenden. Ich als Musiklehrerin trage insofern zu diesem Grundwortschatz bei, indem ich "Keike" anstreiche, wenn das Ding nun mal "Geige" heißt. Klar erkenne **ich im Test**, dass die Keike die Geige ist, aber sind unsere Lehr-/Lernziele, dass ein Schüler etwas für einen Test lernt? Was ist mit außerschulischer schriftlicher Verständigung? Mönsch, wir sprechen von fächerübergreifendem und fächerverbindendem Lernen - und da soll man nur in Deutsch "rechtschreiben"? 🙄

Dass bei der Umsetzung dieser meiner Forderungen die gesetzlichen Grundlagen (LRS etc.) berücksichtigt werden, ist natürlich Voraussetzung. Aber leider erleb(t)e ich in der Grundschule sehr oft, dass Eltern (fachliche) Rechtschreibfehler ihrer Kinder auf "Probleme in der Rechtschreibung" schoben, dies jedoch auch dem Klassenlehrer nie mit einem Attest etc. belegten. Und da kommt der Gleichheitsgrundsatz ins Spiel - keine Rechtschreibungswertung für alle?!

LG, das_kaddl.